

**ZUR ANALYSE DER DEUTSCHEN UND LITAUISCHEN
AUFENTHALTSORTSBEZOGENEN LOKAL-RELATIONALEN
ZUSTANDSVERBEN**

SAULIUS LAPINSKAS

1. Mit diesem Artikel stellen wir uns zum Ziel, eine der Subgruppen der lokal-relationalen Zustandsverben¹ (ZV), nämlich die aufenthaltsortsbezogenen lokal-relationalen ZV im Deutschen und im Litauischen propositionalsemantisch und syntaktisch zu beschreiben. Dabei stützen wir uns auf das sechstufige Valenzmodell von Helbig [1983].

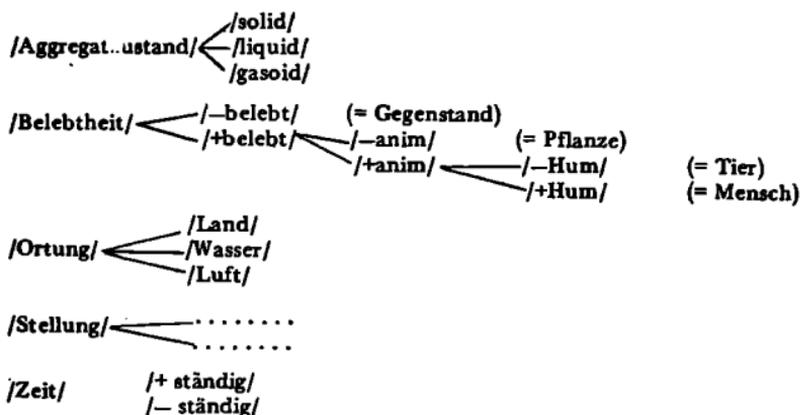
Die propositionalsemantische Bedeutungsstruktur der Verben und ihrer Kontextpartner beschreiben wir mittels der Funktor-, Modifikator- und Argumentseme². Die dafür verwendeten Modifikator- und Argumentseme sind in Tabelle 1 als Baumgraphen, die die hierarchische Gliederung der semantischen Merkmale (SM) widerspiegeln, angeführt, wobei wir Anspruch weder auf Vollständigkeit noch auf bestmögliche Merkmalsymbolisierung erheben. Zu dieser schematischen Darstellung der SM soll man noch folgendes bemerken: Der Zusammenfall mancher Modifikator- und Argumentseme (wie z. B. der Merkmalbündel /Aggregatzustand/, /Belebtheit/ und /Ortung) erklärt sich dadurch, dass die Bedeutungsstrukturen der Argumente auf die Bedeutungsstruktur des logischen Prädikats (Relators, Funktors) abgestimmt sind, denn die Funktorseme legen auf der logischen Ebene der Valenz die Anzahl der Argumente fest, wobei die Modifikatorseme die Verbbedeutung modifizieren sowie zugleich sowohl die semantisch-denotative Beschaffenheit wie auch die semantisch-funktionale Charakteristik der Argumente bestimmen. Ausserdem möchten wir noch einige SM in den Baumgraphen kurz erläutern. So drückt das Merkmalbündel /Aggregatzustand/ physikalisch-chemische Zustände der Erscheinungen, Gegenstände, Personen u. ä. aus, z. B. das „Haus“ ist /solid/, das „Benzin“ /liquid/ und der „Nebel“ demnach /gasoid/. Das Merkmalbündel /Ortung/ besagt, wo ein lokalisierter Gegenstand (eine Erscheinung, Person usw.) geortet werden kann, z. B. dem „Haus“ wäre in diesem Fall das SM /Land/ und dem „Fisch“ das SM /Wasser/ zugeschrieben. Das Merk-

¹ Siehe [Lapinskas, 1988].

² Im Unterschied zu den Prädikatssemen, d. h. Funktor- und Modifikatorsemen, mit Hilfe deren die Bedeutungsstruktur des Prädikats selbst beschrieben wird, verwendet man die Argumentseme für die Beschreibung der semantisch-denotativen Struktur der Argumente des Prädikatsverbs. Vgl. dazu [Lapinskas, 1987].

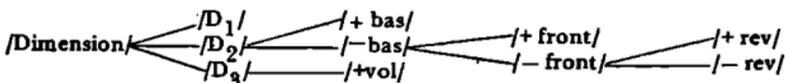
Tabelle 1

Modifikatorseme:



Argumentseme:

/Aggregatzustand/ /so wie oben/
 /Belebtheit/ /so wie oben/
 /Ortung/ /so wie oben/
 /Stellung/



malbündel /Dimension/ bezeichnet die Tatsache, dass das Nomen des Präpositionaladverbials über die Art und Beschaffenheit der Präposition entscheidet. Mit anderen Worten, die Bedeutungsstruktur der Präposition *auf* im Satz „Er liegt *auf* dem Sofa“ kann wie folgt beschrieben werden: $\text{auf} = /D_2/ /+ \text{bas}/^3$. Die Gliederung des Merkmalbündels /Stellung/ ist in [Lapinskas, 1988] angegeben. Schliesslich möchten wir noch bemerken, dass aus der Analyse alle übertragenen Bedeutungen der Verben ausgeklammert sind.

2. Die logische Struktur der aufenthaltsortsbezogenen lokal-relationalen ZV. Sowohl im Deutschen als auch im Litauischen weisen die dementsprechenden ZV die logische Struktur $R(a, b)$ auf. Dem logischen Prädikat schreibt man die Funktorseme /+ statisch/ /+ Relation/ /- symmetrisch/ /+ äusserlich/ /Ort/ zu.

3. Die semantisch-denotative Beschaffenheit der Argumente (a und b). Die Bedeutungsstruktur der aufenthaltsortsbezogenen lokal-relationalen ZV bestimmt die Bedeutungsstrukturen ihrer Argumente. Betrachten wir zuerst das a-Argument.

³ Die Bedeutung der SM /+bas/, /+vol/, /+front/ u. a. ist in [Schröder, 1986, S. 38–47] erläutert. /D₁/ = Strecke, /D₂/ = Fläche, /D₃/ = Raum.

Hinsichtlich des Merkmalbündels /Aggregatzustand/ kann das a-Argument semantisch-denotativ nur als /solid/ charakterisiert werden, d. h. Sätze 1) und 2) sind nicht zugelassen:

1. **Das Wasser* haust im See. /liquid/
2. **Der Nebel* wohnt auf der Wiese. /gasoid/

In einem bestimmten Kontext wären aber diese Sätze semantisch korrekt. So bemerkt Bierwisch mit Recht, dass man die Analyse semantisch abweichender Sätze uminterpretieren könnte, wenn man ein konzeptuelles, mentales System von Äusserungsstrukturen mit eigenen Regeln und Prinzipien annimmt. „Die Annahme von Selektionsbeschränkungen, die den lexikalischen Einheiten zugeordnet sind, um Sätze 10) und 11) auszuschließen, wird überflüssig, da die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der Verbindung entsprechender konzeptueller Einheiten ohnehin durch Regeln der konzeptuellen Strukturbildung determiniert ist, unabhängig von ihrer sprachlichen Realisierung.“

10. **Der Stein* floss den Himmel hinaus.
11. **Die Zahlen* freuten sich über ihren Bruder.

Umgekehrt hören diese Sätze, die durch Selektionsbeschränkungen ausgeschlossen sind, auf, anormal zu sein, wenn sie in einer geeigneten Welt interpretiert werden“ [Bierwisch, 1983, S. 57]. Diesen Gedanken könnte man heute mit der Forderung vieler Sprachwissenschaftler verbinden, die pragmatische Ebene der Valenz anzuerkennen und bestimmte „Szenen“ (in unserem Falle eine „Märchenszene“) in die Beschreibung der Valenzeigenschaften der Verben einzuführen (vgl. dazu [Nikula, 1986] und [Helbig, 1987]).

Das b-Argument der deutschen und litauischen aufenthaltsortbezogenen lokal-relationale. ZV kann dagegen durch alle drei SM des Merkmalbündels /Aggregatzustand/ charakterisiert werden, nämlich durch /solid/, /liquid/ und /gasoid/, vgl.

3. Peter wohnt *in Leipzig*.
4. Die Aale leben *im See*.
5. *In der Erdatmosphäre* leben verschiedene Bakterien.

Würden wir das Merkmalbündel /Belebtheit/ als wichtigstes Kriterium der semantisch-denotativen Charakteristik der Argumente a und b betrachten, so wäre das b-Argument stets als /– belebt/ charakterisiert. Die Sätze 6) und 7) betrachten wir als komprimierte Strukturen von 6a) und 7a):

6. Peter wohnt *bei seinen Eltern*.
- 6a. Peter wohnt *in der Wohnung* seiner Eltern.
7. Er logiert *bei seiner Tante*.
- 7a. Er logiert *im Haus* seiner Tante.

Was das a-Argument anbetrifft, so lassen die deutschen und litauischen aufenthaltsortbezogenen ZV drei Arten des a-Argumentes zu:

a) Die ZV „sich befinden I“ (= weilen) und „bleiben I“ (= sich aufhalten) und im Litauischen die ZV „būti 3“ (= būti tam tikroje vietoje), „likti I“ (= būti ir toliau toje vietoje) sowie „Jaikytis 3“ (= būti 3) lassen alle Argument-seme des Merkmalbündels /Belebtheit/ zu.

b) Die ZV „leben 3“ (= wohnen) und „gyventi 2“ (= būti tam tikroje vietoje; turėti pastogę, prieglaudą), „būti 2“ (= gyventi 2), „laikyti 4“ (= gyventi 2) lassen nur das SM /+ belebt/ zu. Es muss aber unterstrichen werden, dass sowohl das deutsche „leben 2“ als auch das litauische „gyventi 2“ sehr selten mit Pflanzen, d. h. mit den als /- anim/ markierten a-Argumenten, assoziiert werden können. Statt dessen verwendet man solche Verben wie „auftreten, wachsen, vorkommen, heimisch sein, verwelken, absterben“ u. a., dementsprechend „būti randamam, pasitaikyti, augti, būti I (= egzistuoti), (nu)vysti, nudžiūti“ u. a.

c) Die ZV „wohnen, hausen, residieren, logieren, sich aufhalten, verweilen, weilen, sich lagern I (= im Freien rasten), lagern I (= rasten), rasten, campen, kempieren, biwakieren, zelten“ und ihre Äquivalente im Litauischen laikyti 4, riogoti I (= gyventi 2), sėdėti 4 (= gyventi 2), glaustis 2 (= turėti prieglaudą), reziduoti, laikinai gyventi, apsistoti, stovyklauti, stovyklauti bivake „gyventi palapinėje“ lassen nur das SM /+ Hum/ zu, das Litauische „gyventi 2“ dagegen das SM (+ belebt). Es muss aber betont werden, dass das deutsche „sich aufhalten“ das a-Argument mit dem sem. tischen Merkmal /+ Hum/, das litauische „laikyti 4“ dagegen mit dem SM /+ anim/ zulässt, vgl.

8. Peter hält sich zur Zeit in Berlin auf.

9. (?) Der Hund hielt sich im Zimmer auf.

10. Tegul sveiki šioj falezėj visi žmonės laikos.

11. Vilgai labai didelios miškuose tesilaiko.

Das Merkmalbündel /Ortung/ gilt nur für das b-Argument, das auf der morphosyntaktischen Oberfläche meistens durch ein Präpositionaladverbial realisiert wird. Bei der semantisch-denotativen Analyse des b-Argumentes können alle drei Argumenteme des Merkmalbündels /Ortung/ vorgefunden werden (vgl. die Sätze 3)–5)). Einige der deutschen ZV weisen bestimmte Besonderheiten hinsichtlich des Gebrauchs des b-Argumentes auf.

„Campen“ (= stovyklauti) kann man mit und ohne Zelt. Man „camp“ auf einem Campingplatz, in einem Campinglager, auf einem Zeltplatz, in einem Zeltplatz, an der Ostsee, im Wald usw.

„Kampieren“ ist die eingedeutschte Form von „campen“. Man „kampi“ unter freiem Himmel, in einer Scheune, in einem Haus oder Blockhaus, in einer Hütte, auf einer Bank, auf dem Flur einer Wohnung usw. Dahinter steckt immer etwas U₁ vorgesehene.

„Biwakieren“ (= gyventi bivake) kann eine Gruppe von Menschen (Soldaten, Bergsteiger, Pfadfinder), aber nur unter freiem Himmel, z. B. im Wald, auf einem Berg, auf einer Wiese, am Ufer eines Sees.

„Zelten“ (= gyventi palapinėje) kann man nur in einem Zelt unter freiem Himmel.

„Hausen“ gehört der Umgangssprache zu und hat eine abwertende Bedeutung. Im Litauischen haben wir dafür die Verben „gyventi (= blogomis sąlygomis)“ und „glaustis 2“ (= turėti prieglaudą). Scherzhaft verwendet kann aber „hausen“ auch die Bedeutung von „wohnen“ erlangen, z. B.

12. Wir hausen in einer gemütlichen kleinen Dachwohnung.

Zur Gliederung der lokal-relationalen ZV mittels der Merkmalbündel /Stellung/ und /Zeit/ siehe in [Lapinskas, 1988].

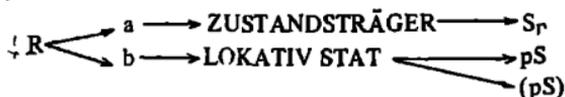
Was das Merkmalbündel /Dimension/ anbetrifft, so wird das b-Argument, wie schon oben gesagt, meist durch ein präpositionales Substantiv auf der morphosyntaktischen Oberfläche realisiert. Es handelt sich dabei um lokale Präpositionen wie „in, auf, bei, an“ u. ä.

4. Die semantisch-funktionale Charakteristik der a- und b-Argumente. Auf der semantischen Ebene der Valenz erfüllen die Argumente bestimmte Kasusfunktionen (in unserem Falle die Kasusfunktionen ZUSTANDSTRÄGER und LOKATIV STAT), die „abstrakte Beziehungen in der Struktur sprachlicher Äusserungen, also *invariable* Eigenschaften der Valenzträger sind“ [Helbig, 1987, S. 204]. Also:



Auf der semantischen Ebene der Valenz sind diese semantischen Kasus obligatorisch.

5. Die syntaktische Distribution der a- und b-Argumente der aufenthaltsortsbezogenen lokal-relationalen ZV. Auf der morphosyntaktischen Oberfläche wird der semantische Kasus ZUSTANDSTRÄGER als obligatorischer Aktant, LOKATIV STAT dagegen als obligatorischer oder fakultativer Aktant syntaktifiziert. Also:



Obligatorisch realisieren ihren LOKATIV STAT folgende deutsche und litauische ZV: „sich befinden 1, leben 2, wohnen, hausen, sich aufhalten, sich lagern 1, lagern 1, verweilen, weilen, logieren, residieren“; „būti 2/3, gyventi 2, glautis 2, laikytis 3/4, rįgsoti 1, sėdėti 4, reziduoti, apsisoti“.

Fakultativ realisieren ihren LOKATIV STAT „rasten, bleiben 1, bivakieren, campen, kampieren, zelten“, „ilsetis, likti 1, stovyklauti, stovyklauti bivake, gyventi palapinėje“.

6. Schliesslich ein paar Bemerkungen zur pragmatischen Ebene der Valenz, auf der man von pragmatischen Kasusrollen spricht. Mit den pragmatischen Kasusrollen „werden prototypische Handlungen, Ereignisse, Zustände⁴ o. ä. erfasst, die *nicht* invariant sind und *nicht* abstrakte Beziehungen, vielmehr die *Realisierung* der Valenz in Texten und in der Kommunikation reflektieren“ [Helbig, 1987, S. 204]. Die pragmatische Ebene der Valenz ist aber noch nicht eingehend untersucht, das Inventar der pragmatischen Kasusrollen nicht beschrieben, ihr linguistischer Status nicht eindeutig festgelegt. Es bleibt zu hoffen, dass die sich im grossen Tempo entwickelnde Valenztheorie und auch

⁴ Vgl. dazu [Meinhard, 1984].

der entstehende neue Zweig der Sprachwissenschaft, die kognitive Linguistik⁵, immer mehr Aufmerksamkeit diesen Problemen widmen werden.

К АНАЛИЗУ НЕМЕЦКИХ И ЛИТОВСКИХ ЛОКАЛЬНО-РЕЛЯЦИОННЫХ ГЛАГОЛОВ СОСТОЯНИЯ, ВЫРАЖАЮЩИХ МЕСТО ПРЕБЫВАНИЯ

Резюме

В данной работе рассматривается семантико-синтаксическая структура немецких и литовских локально-реляционных глаголов состояния, выражающих место пребывания. Приводится логическая структура этих глаголов, описываются семантико-денотативные и семантико-функциональные характеристики контекстных партнеров предикатов, их синтаксическая дистрибуция.

LITERATURVERZEICHNIS

Bierwisch, 1983 — Bierwisch M. Psychologische Aspekte der Semantik natürlicher Sprachen //Richtungen der modernen Semantikforschung /Hrsg. von W. Motsch und D. Viehweger. Berlin, 1983.

Bierwisch, 1987 — Bierwisch M. Linguistik als kognitive Wissenschaft. Erläuterungen zu einem Forschungsprogramm //Zeitschrift für Germanistik. 1987. Nr. 6. S. 645—668.

Helbig, 1983 — Helbig G. Valenz und Lexikographie //Deutsch als Fremdsprache. 1983. Nr. 3.

Helbig, 1987 — Helbig G. Valenz, semantische Kasus und „Szenen“ //Deutsch als Fremdsprache. 1987. Nr. 4. S. 200—205.

Lapinskas, 1987 — Lapinskas S. Zur Frage der Stabilität der Grenze zwischen den Funktor- und Modifikatorsemen bei der propositionalsemantischen Analyse deutscher Fortbewegungsverben //Kalbotyra. 1987. T. 37(3). P. 62—70.

Lapinskas, 1988 — Lapinskas S. Zur Subklassifizierung der deutschen und der litauischen lokal-relationalen Zustandsverben //Kalbotyra. 1988. T. 39.

Meinhard, 1984 — Meinhard H.-J. Invariante, Variante und prototypische Merkmale der Wortbildung //Zeitschrift für Germanistik. 1984. Nr. 1. S. 60—70.

Nikula, 1986 — Nikula H. Valenz und Text //Deutsch als Fremdsprache. 1986. Nr. 5. S. 263—269.

Schröder, 1986 — Schröder J. Lexikon deutscher Präpositionen. Leipzig, 1986.

Vilniaus V. Kapsuko universitetas
Vokiečių filologijos katedra

Įteikta
1987 m. gruodžio mėn.

⁵ Siehe [Bierwisch, 1987].